

Künstler inszenieren die 450-jährige Geschichte der Sust

HORGEN «Sust-Bilder – eine Spurensuche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» heisst die neueste Sonderausstellung im Horgner Ortsmuseum. Die Sust gehört seit Jahrhunderten zum Ortsbild von Horgen und motivierte viele Leute zur bildnerischen Umsetzung.

«Die Sust – nur ein Haus am See?» Mit dieser Frage und ihrer achtteiligen Fotopräsentation wollen die Fotografin Selina Lötcher und der Skulpteur Tim Steiner den Gästen im Ortsmuseum die Sust in den nächsten drei Monaten näherbringen.

Die Auftragsarbeit für die Ausstellung faszinierte die jungen Leute. Bald war für sie klar, dass sie die Sust von innen zeigen wollten. «Grund dafür ist das reiche Innenleben des Hauses», sagen sie. Kurator Walter Bersorger doppelt nach: «Es gibt viel zu entdecken in diesem Gebäude, das im Kern vermutlich Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut wurde und von dem ab dem 18. Jahrhundert bis heute viele bildliche Darstellungen existieren.» Er freut sich auf die kommende Ausstellung unter dem Titel «Sust-Bilder – eine Spurensuche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft», die am Freitag mit einer öffentlichen Vernissage gestartet wird.

Gerne schildern Selina Lötcher und Tim Steiner ihren Zugang zu dem markanten Horgner Haus am See genauer: «Wir wol-

len die Geschichte der Sust anhand von kunstvollen Fotografien erzählen.»

Die Bilder sind keine Drucke, sondern im Nassverfahren entwickelte Fotos. Dabei kommen die speziellen Lichtverhältnisse im Haus eindrücklich zur Geltung. Geheimnisvolles schimmert durch, wenn die Künstler die Gäste im Museum etwa mit dem Bild «Spukgeschichten» in den Estrich des Ortsmuseums führen: Dort warten ein Schaukelpferd, eine Büste und andere Habseligkeiten auf ihre Wiederbelebung.

Vielseitige Geschichte

Im Bild «Zeitfenster» wird durch eine Glasscheibe auf die bewegte Vergangenheit der Sust zurückgeschaut. Wo früher Transportschiffe ihre Waren zu- und abladen, werden heute Güter und Personen auf den Schienen transportiert. Nachdenklich stimmt das Bild «Säumer». Wo einst Säumer das Transportgut nach dem Abladen vom Schiff mit ihren Tieren vorerst nach Zug und dann weiter in Richtung Gotthard brachten,



Sie erzählen die Geschichte der Sust anhand von kunstvollen Fotografien: die Fotografin Selina Lötcher und der Skulpteur Tim Steiner.

David Baer

würde ihnen heute die Bahn den Weg abschneiden. Die letzten Säumer zogen um circa 1835, vierzig Jahre vor Erstellen der ersten Bahnlinien, durch die Dorfasse. Danach entstanden neue Wege entlang des Zürichsees.

Neues zu entdecken gibt es auch in den Fotografien mit den Namen «Gleich aber anders», «Seidenbuch», «Ungesehen», «Brandspuren» und «Handelsportal».

Laut Kurator Bersorger läuft die jetzige Ausstellung über die

Sust aber nicht eingeleisig, sondern bringt verschiedenste Bilder mittels vielfältiger Technik und Materialien zur Darstellung: Gezeigt wird etwa das älteste Foto von der Sust, das um 1873 geknipst wurde. Verschiedene

Zeichnungen, Holzschnitte, Ansichtskarten, Lithografien und Aquarelle belegen weiter die Veränderungen über die Jahrhunderte. So wird beispielsweise gezeigt, dass die Sust zuerst ein Giebdach und erst später ein Walmdach aufwies. In einer Vitrine sind weiter verschiedene ulkige Sust-Nippisachen ausgestellt.

Interaktive Elemente

Zwei Schulklassen werden mit ihren Vorschlägen die Sust der Zukunft skizzieren. Die Ausstellung beherbergt auch interaktive Elemente: Ein modernes Stereofotoprojekt und ein Polaroidprojekt sollen zum kreativen Mitmachen anregen.

Laut Walter Bersorger ist die Ausstellung dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen zu einem faszinierenden «partizipativen Projekt» geworden, welches das alte Sust-Gebäude mit seinen vielen Facetten neu entdecken lässt.

Viviane Schwizer

Sonderausstellung Sust-Bilder, Ortsmuseum Sust, Horgen. Vernissage: 22. September, 19 Uhr, geöffnet jeweils am Sonntag von 14 bis 17 Uhr, bis 17. Dezember. Weitere Informationen: www.sust-horgen.ch.